

B. Viehweger
(24c) Transmittel
Post ~~Adress~~
Kr. Stormarn, Schleswig-Holstein

25-1802-1
Transmittel, den 9. 6. 57

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
3121163

sehr geehrter Herr Professor !

Ich will Ihnen gerne von mir aus helfen so gut ich kann und Ihnen mitteilen, was ich weiss.

Ich war am 20. 7. 44 nicht in Kiel in unserer Befehlsstelle, sondern war in aller Frühe dieses Tages im Auftrag meines Befehlshabers Adm. Kummetz in meiner Eigenschaft als erster Admiralestabsoffizier im Wagen in Begleitung eines Feldwebels zur Seekriegsleitung Richtung Berlin Ausweichbefehlsstelle Koralle gefahren- ohne im geringsten zu ahnen, was dieser Tag in sich trug.

Sofort nach meiner Ankunft begannen meine Besprechungen und erst als ich gegen 18 00 Uhr bei der Seetransportabteilung mit Kpt. z. S. Engelhardt sprechen wollte, sagte mir dieser, was sich im Führerhauptquartier ereignet hatte, ohne auch selbst Näheres zu wissen.

Ich ging dann sehr bald zu dem Kpt. z. S. von Wangenheim bei der Seekriegsleitung, der mir etwa sagte, der Führer wäre verhältnismässig glimpflich davon gekommen, Kpt. Assmann sei schwer verwundet, aber sonst wüsst die Seekriegsleitung auch nicht viel, der Grossadmiral Dönitz wäre nicht im Führerhauptquartier, Adm. Meisel als Chef der SKL versuche Verbindung mit den einzelnen Befehlshabern zu bekommen -

Wenig später wurde ich zu Adm. Meisel gerufen, der mir einen Befehl von Adm. Kummetz übermittelte, dass ich auf keinen Fall - wie beabsichtigte - umgehend nach Kiel zurückkehren solle, bevor die Lage im Lande geklärt sei. Ich ging dann zu Wangenheim zurück, wo sich ein grosser Teil der Officiere der SKL versammelt hatten und die Lage eingehend diskutiert wurde. Wir waren uns einig darin, dass die Art und Weise, wie gegen den Führer vorgegangen worden war, eine Schw... sei, dass wir hofften, dass sich unter den Verschwörern kein Offizier der Kriegsmarine befinde und dass sich aus der ganzen Geschichte kein besonderer Nachteil für die Kriegsführung ergeben möge. Bei diesen Gesprächen war auch der Korv.kpt. Kranzbühler anwesend, der später als Mitwisser verurteilt wurde. Als Wangenheim versicherte, es sei ganz gewiss, dass der Führer lebe, wurde Kranzbühler plötzlich blass und gab auf unsere Frage, was ihm fehle an, er sei unwohl und hätte Magenschmerzen! er zog sich auch dann bald zurück. Keiner von uns ahnte etwas von seiner Rolle. Er war ohne jede Verbindung mit den Verschwörern und nun tief enttäuscht über den Fehlschlag - ein Beweis, wie schlecht die Sache an sich vorbereitet war. In der Nacht hörten wir dann noch, dass zum Schutz des Grossadmiral und der Seekriegsleitung zuverlässige Truppen zusammengezogen und in Marsch gesetzt wären- dann ging ich zur Ruhe. In aller Frühe des 21. sprach ich dann fernmdl. mit meinem Befehlshaber in Kiel und erhielt den Befehl sofort zurückzukommen, denn bisher sei alles ruhig und die oberste Führung Herr der Lage.

Die Lage in Kiel war folgende: an sich war Ruhe, jeder ohne Ausnahme war empört über das Attentat und erschien so, als wenn die Anstrengungen seine Pflicht zu tun und mehr verdoppelt würden- das muss vor allem zum Lob der Unzahl der auf den Werften und in den Rüstungsbetrieben beschäftigten Arbeiter, die weiss Gott unter harten Bedingungen ihre Pflicht taten, gesagt und festgehalten werden. Es war daher nicht zu verwundern, dass die Rede, die Ley dann hielt und in der er schärfste u. a. gegen den Adel wettete, der die Verschwörung gemacht hätte, die Arbeiterschaft stärkstens erregte und wir Sorge hatten, dass sich da daraus vielleicht doch noch besondere innere Schwierigkeiten ergeben könnten. Diese Rede Leys wurde in der Messe stark diskutiert und nach ihrer Tendenz - ganz abgesehen von der Art und Weise- abgelehnt.

Über die Einzelfragen, die Sie stellen, kann ich leider nichts sagen, da ich nicht in Kiel war, doch müsste darüber das Kriegstagebuch Auskunft geben.

Ich hoffe Ihnen zunächst mit diesen Ausführungen gedient zu haben. Sollten sich daraus noch weitere Fragen ergeben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Der Herr Professor Viehweger hat mir mitgeteilt, dass er sich nicht in Kiel befunden hat, sondern in Berlin. Er hat mir auch mitgeteilt, dass er sich nicht in Kiel befunden hat, sondern in Berlin.

Viehweger

Mir fällt soeben noch Folgendes ein :

Der leider viel zu früh verstorbene Kpt. z. See Assmann, der am 20. 7 schwer verwundet wurde, hat m. W. 1950 vor der " Stätte der Begegnung " im Rahmen einer Arbeitstagung über die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus einen ungeheuer eindrucksvollen und in seiner Sachlichkeit einzig dastehenden Vortrag über " der Führer - Genie oder Wahnsinn " gehalten, den ich nur aus Wiedergaben kenne. Leider - Ich möchte glauben, dass Ihnen dieser Vortrag, wenn Sie ihn bekommen können, wertvollstes Material liefern wird. Ich kann allerdings nicht sagen, ob seine Frau ihn herausgibt bzw. wie er darüber verfügt hat. Ich weiss nur von ihm selbst über unsere gemeinsame Arbeit in der " Stätte der Begegnung", dass er wiederholte Anzapfungen u. a. auch des Auslandes abgelehnt hat.

Die Anschrift seiner Frau :

Hg-Blumenen, Künstlerg. 26.

*Sie können mir nicht Adm. Mittel
mitteln.*

*Man könnte versuchen mit der "Stätte" das Tagungs-
material zu erhalten.*

Institut für Zeitgeschichte

SPEZIAL-POST